



Die COP26 ging am Samstag, dem 13. November, in die Verlängerung. 197 Länder und mehr als 20.000 Vertreter kamen in Schottland zusammen, um gegen die globale Erwärmung zu kämpfen. Hier sind die 4 neuen Verpflichtungen, die Frankreich eingegangen ist.

Seit vierzehn Tagen nimmt Frankreich am Klimagipfel teil. Es hat sich zu mehreren Vereinbarungen verpflichtet, die auf dieser sechszwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien (COP) ausgearbeitet wurden.

Verringerung der Gas- und Ölförderung

BOGA steht für „Beyond Oil & Gas“, oder „Au-delà du pétrole et du gaz“ für Französischsprachige. Am Donnerstag, 11. November, schloss sich Frankreich dem Bestreben an, den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen zu beschleunigen. Es ist ein von Dänemark und Costa Rica initiiertes Abkommen, das „Praktiken festlegen soll, die den Regierungen helfen, ihre Verpflichtung zum Ausstieg aus der Öl- und Gasförderung zu erfüllen“, heißt es auf der Website des Ministeriums für den ökologischen Übergang.

Lesen Sie auch: COP26: Die EU und Frankreich sollten „mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt Greenpeace Frankreich

Dieses Abkommen ist eine notwendige Verpflichtung, um die im Pariser Abkommen von 2015 festgelegten Ziele zu erreichen. Leider haben sich bisher nur ein Dutzend Länder der Koalition angeschlossen: Dänemark, Costa Rica, Frankreich, Portugal, Quebec, Schweden, Italien, Irland, Wales, Neuseeland, Grönland und ein amerikanischer Bundesstaat: Kalifornien.

Beendigung der Finanzierung fossiler Brennstoffe im Ausland ohne Kohlenstoffabscheidungstechnologien

Frankreich hat sich verpflichtet, bis 2022 die Finanzierung von Projekten zur Nutzung fossiler Brennstoffe im Ausland zu verbieten, die nicht über Techniken zur Kohlenstoffabscheidung verfügen, erklärte die Ministerin für den ökologischen Übergang, Barbara Pompili. „Die Unterzeichnung dieses Abkommens ist eine kohärente Entscheidung Frankreichs, das schon immer zu den ehrgeizigen Ländern im Bereich des Klimaschutzes gehörte“, erklärte sie gegenüber der schottischen Presse.

Lesen Sie auch: COP26: 19 Länder, darunter die USA, verpflichten sich, die Finanzierung fossiler Brennstoffe im Ausland...

Eine Koalition aus rund 20 Ländern, darunter Deutschland und die USA. Gas und Öl werden zum ersten Mal in ein solches Projekt einbezogen, die G20-Staaten hatten sich bereits darauf



geeignet, Kohlekraftwerksprojekte im Ausland zu stoppen. Das Abkommen enthält die Zusage, Gelder aus diesen Investitionen in erneuerbare Energien umzuleiten, die nach Expertenschätzungen mehr als 15 Milliarden Dollar betragen könnten.

Stopp der Entwaldung bis 2030

Am 2. November haben sich fast 180 Länder, darunter auch Frankreich, dazu verpflichtet, die Entwaldung bis 2030 zu stoppen. 16,5 Milliarden Euro werden für den Schutz und die Wiederherstellung der Wälder bereitgestellt. Zwölf Länder, darunter auch Frankreich, verpflichten sich, zwischen 2021 und 2025 gemeinsam 10,3 Milliarden Euro an öffentlichen Mitteln zur Bekämpfung der Entwaldung zu mobilisieren. Dieser Betrag wird durch private Mittel ergänzt.

Lesen Sie auch: Umwelt: Ein Wissenschaftler will einen riesigen Wald in Europa schaffen

Diese Verpflichtung spiegelt die New Yorker Erklärung zu den Wäldern von 2014 wider. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich viele Länder bereits verpflichtet, die Entwaldung bis 2020 zu halbieren und bis 2030 ganz zu stoppen. Umweltschützer halten dies allerdings für viel zu spät.

Reduzierung der Methanemissionen

Auch am 2. November wurde ein anderes Versprechen abgegeben: die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 30% gegenüber dem Stand von 2020. Mehr als hundert Länder, die für 40% der weltweiten Methanemissionen verantwortlich sind, haben das Abkommen unterzeichnet. Methan, das durch Landwirtschaft und Viehzucht, fossile Brennstoffe und Abfälle freigesetzt wird, ist nach Kohlendioxid das zweithäufigste Treibhausgas, das durch menschliche Aktivitäten verursacht wird.

Lesen Sie auch: COP26: 100 Länder wollen Methanemissionen bis 2030 um 30% zu reduzieren

Methan steht im Kampf gegen die globale Erwärmung weniger im Rampenlicht, obwohl es eine echte Bedrohung für die Umwelt darstellt. Sein Erwärmungseffekt ist pro Kilogramm etwa 29 Mal größer als der von CO₂ über einen Zeitraum von 100 Jahren und etwa 82 Mal über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Leider haben sich die drei größten Verschmutzer, China, Russland und Indien, der Koalition nicht angeschlossen, was die Wirkung dieser Verpflichtung schmälert.